

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

111 (19.9.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 111.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 19. September

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbeten man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf Sonntag den 15. September, Abends 9 Uhr, in Bretten ein und wurde dort von der gesamten Einwohnerschaft festlich empfangen. Montag den 16. folgte Seine Königliche Hoheit dem Korpsmanöver von 7 Uhr Morgens an und kam Nachmittags 3 Uhr nach Bretten zurück. Am 3 Uhr begann die Vorstellung sämtlicher Staats- und Gemeindebeamten, der Geistlichen beider Konfessionen, der Bezirksräthe und der Bürgermeister des Amtsbezirks. Nach Beendigung des Empfanges fuhr Seine Königliche Hoheit nach Bauschlott zum Besuche Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und kehrte zum Diner nach Bretten zurück, zu welchem der Großherzog zahlreiche Einladungen hatte ergehen lassen. Am Abend fand eine Serenade mit Lampions statt, welche alle Vereine der Stadt Seiner Königlichen Hoheit darbrachten.

Die Badeszüge zwischen Karlsruhe und Magau kursieren nicht mehr.

Durlach, 17. Sept. Ein großartiger Leichenzug bewegte sich gestern durch die hiesige Stadt, galt es doch den irdischen Ueberresten des feinen Verletzten erlegenen Soldaten des 17. preussischen Infanterieregiments die letzte Ehre zu erweisen und zu zeigen, wie sehr der übrige Theil der Einwohnerschaft die Handlungsweise verdammt, die den jungen Mann in den Tod trieb. Dem reich mit Blumen geschmückten Trauerwagen voran schritt die städtische Musikkapelle und der Militärverein mit umflorter Fahne, hinter demselben kamen die zur Zeit anwesenden Mannschaften der hiesigen Garnison unter Führung eines Offiziers, sodann der Gemeinderath und Mitglieder des Bürgerausschusses und schließlich eine überaus große Zahl hiesige Einwohner. Auf dem Friedhofe angekommen, hielt Herr Stadtpfarrer Seelinger nach Verrichtung der üblichen Gebete

eine ergreifende Ansprache über den traurigen Fall und manches Auge wurde feucht. Dem so früh Dahingegangenen möge die Erde leicht sein! — Wie wir hören, wird beabsichtigt, für die hinterlassene arme Mutter des Verstorbenen eine Sammlung zu veranstalten und wird gewiß Jedermann gerne ein Scherlein dazu beisteuern.

Durlach, 18. Sept. In die Sexta des hiesigen Pro- und Realgymnasiums sind beim Beginn des neuen Schuljahres 28 Schüler eingetretten, in die andern Klassen 7 Schüler, im Ganzen 35.

Durlach, 18. Sept. Heute haben wir Einquartierung von den Kurmärker Dragonern und dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30; dieselben sind auf dem Rückmarsche nach ihren Garnisonsorten begriffen.

Durlach, 18. Sept. Mit dem am nächsten Samstag und Sonntag in Ettlingen stattfindenden landwirthschaftlichen Feste des Pfingstgauerbandes, bei der landwirthschaftliche Thiere, Maschinen und Geräthschaften ausgestellt werden, findet noch eine Kartoffelausstellung statt. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß die Proben von je 8 Stück am nächsten Freitag der Kommission eingesandt sein müssen und spätere Einsendungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Wie gewöhnlich findet mit dem Feste auch eine Verloosung der eingekauften Kalbinnen (6 Stück), der landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Werkzeuge statt. Den Vertrieb dieser Loose hat für Durlach Herr Kaufmann Julius Voefel (Hauptstr. Nr. 18) übernommen.

Lahr, 14. Sept. Die erste Rathschreiberstelle wurde provisorisch dem Amtsregistrator a. D. Wilhelm Veisinger in Durlach übertragen.

Deutsches Reich.

In markanter Weise hat Kaiser Wilhelm bei der von ihm am Samstag Abend im hannoverschen Residenzschlosse gegebenen Prunktafel einen Trinkspruch auf

die Provinz Hannover ausgebracht und in demselben seinen kaiserlichen Dank für den warmen Empfang niedergelegt, der dem hohen Herrn in Provinz wie Stadt Hannover bereitet worden ist. Der Kaiser hob hierbei hervor, wie ihn namentlich der Gruß der Innungen der Stadt Hannover angenehm berührt habe und gedachte dann außerdem einer Inschrift in einem Dorfe, welche lautete: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand.“ Der Kaiser betonte die hieraus sprechende patriotische Gesinnung und wies in Anknüpfung hieran darauf hin, wie die Ehre Hannovers 1870 für des Reiches Einheit in den Kampf gezogen seien. In seiner Erwiderung versicherte Oberpräsident v. Bennigsen, daß die Bevölkerung Hannovers allezeit ihre patriotischen Pflichten erfüllen und daß sie stets treu zum Kaiser und seinem ganzen Hause stehen würde.

Die Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland bei den Kaisermanövern in Hannover erfährt in der Tagespresse allerhand Commentare, von denen einige dem Besuche des russischen Thronerben in Hannover eine bestimmte politische Bedeutung beilegen. Worin dieselbe bestehen soll, wird allerdings nicht gesagt und es ist auch schwerlich anzunehmen, daß infolge der Begrüßung des deutschen Kaiserpaars durch den Czarensohn an dem zur Zeit bestehenden Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland etwas geändert werden würde, immerhin ist dieses Ereigniß ein friedliches Symptom und insofern kann man von dem Besuche des Czarewitsch in Hannover nur mit Genugthuung Akt nehmen. Der „Post“ zufolge hätte der Großfürst-Thronfolger dem Kaiser Wilhelm ein Handschreiben des Czaren überbracht und ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Alexander in dem Schreiben den Tag seines Gegenbesuches bei Kaiser Wilhelm mitgetheilt hat.

Sondershausen, 16. Sept. Seine Durchlaucht der Fürst Günther Friedrich Karl von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern Abend

Feuilleton.

2)

Auf dem Meere.

Eine wahre Geschichte von C. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Mutter Jansen hatte es später den beiden Knaben streng verboten, der heranwachsenden Marie vor ihrer Konfirmation irgend etwas von ihrer Herkunft zu erzählen, da das Kind in ihr eine rechte Mutter gefunden hatte und sich bis dahin für die leibliche Tochter des Hauses halten sollte. Schön wurde sie, die dunkeläugige Marie, schön wie die blaue Ostsee in ihrem Sonnenstaat, meinte Peter Jansen oft bewundernd; so ganz anders, als die flachhaarigen, blauäugigen Kinder des Nordens. Das schienen auch die beiden Söhne des Hauses zu empfinden, welche sie oft stonend und mit leuchtenden Augen anschauten und mit Ungeduld die Konfirmation herbeiwünschten, wo Alles klar werden müsse, wie Hans meinte.

„Jawohl,“ nickte Lorenz gedankenvoll, „sie muß es doch endlich wissen, daß ich ihr Bruder bin.“

„Und sie nicht die Tochter eines Fischers,“ fiel Hans spöttisch ein.

„Oho, du verachtest einen Stand, dem Christi Jünger angehörten?“ fragte Lorenz stürmisch.

„Das nicht,“ lachte der leichtfertige Hans, „es ist immer angenehmer, die Fische zu fangen

und zu essen, als von ihnen gefressen zu werden, wie es mein Schicksal gewesen wäre. Doch sage mir aufrichtig,“ setzte er mit einem lauernenden Blick hinzu, „möchtest du unsere schöne Marie heirathen?“

Lorenz blickte träumerisch vor sich hin, sein hübsches Gesicht erglühte bei dem Gedanken und leise, wie zu sich selbst, sprach er: „Es wäre mein höchstes Glück!“

„Auch wenn das Loos mich zum Lootsen macht?“ fragte Hans mit unheimlich funkelnden Augen.

„Auch dann, mein Bruder, ich bleibe Fischer.“

„Bist du denn so gewiß, daß sie gerade dich von uns Beiden erwählt?“ fragte Hans, kurz auflachend.

Lorenz fuhr auf und blickte ihn erschreckt an. „Ja so,“ sagte er langsam, „das vergaß ich, du liebst sie auch, nicht wahr?“

„O, gewiß, und es fragt sich, ob sie den Sohn des Kapitäns oder den des Lootsen vorzieht.“

Lorenz blickte ihn starr an und wandte sich ab.

„Höre, Bruder,“ setzte Hans rasch hinzu, „laß uns einen schriftlichen Pakt mit einander machen, denn das siehst du wohl ein, daß ich nicht hier im Hause bleiben könnte, wenn das Glück dir beides, das Lootsenamt und die Braut, geben würde.“

„Ja auch nicht — ich auch nicht,“ murmelte Lorenz.

„Gut, das wäre abgemacht, denn soviel ich unsere stolze Marie —“

„Kenne sie nicht so,“ rief Lorenz rauh.

„Gut, soviel ich Marie kenne, hält sie viel darauf, überall die Erste zu sein, und wird es deshalb auch nimmer dulden, künstlich, wenn der Lootse, den sie verschmäht, sein Weib als Herrin des Hauses gelten lassen will, die Zweite zu sein. So laß uns abmachen, daß derjenige, der das schwarze Loos in Sondershausen zieht, sein Glück sofort anderswo versucht.“

„Es sei so,“ nickte Lorenz, ihm die Hand reichend.

„Wollen es schriftlich machen, damit es eheliches Spiel bleibt und den Eltern klar gemacht werden kann.“

Lorenz war's zufrieden und der seltene Pakt wurde geschlossen.

Bei Mariens Konfirmation aber erklärte die Mutter, daß ihr Geheimniß bis zu ihrem achtzehnten Jahre bewahrt bleiben solle. „Mir ahnt nichts Gutes,“ sprach sie zu ihrem Mann, „ich fürchte, daß es besser gewesen wäre, wenn der Hans mit seinem Vater in der See geschwommen, er ist nicht so treu und gut wie unser Lorenz, und —“

„Na, na, Mutter,“ begütigte der Alte, „man keine Graben, es wäre doch Unrecht gegen den Jungen, wenn du unser leibliches Kind für besser hältst —“

„Nein, Vater, das ist es nicht; aber das Kind, die Marie, hat es, fürchte ich, Beiden

um 9½ Uhr im Alter von 88 Jahren gestorben. Fürst Günther war am 24. September 1801 geboren und übernahm die Regierung infolge der Konzeption seines Vaters am 19. August 1835. Am 17. Juli 1880 verzichtete er auf die Regierung zu Gunsten seines Sohnes, des jetzt regierenden, im Jahre 1830 geborenen Fürsten Karl Günther. Er war am 12. März 1827 mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt, die jedoch bereits nach sechsjähriger Ehe starb; in zweiter Ehe war Fürst Günther seit 1835 mit der Fürstin Mathilde, Tochter des Fürsten August zu Hohenlohe-Verhagen, vermählt. Diese Ehe wurde am 5. Mai 1852 geschieden. Fürst Günther war preussischer General der Infanterie und Chef des 3. thüringischen Infanterieregiments Nr. 71.

— General v. Albedyll, der Kommandirende des VII. Armeekorps, soll den bestimmten Entschluß ausgesprochen haben, nach Beendigung der Manöver seinen Abschied zu nehmen.

— Das Schwurgericht in Würzburg hat den Studiosus Albert Jffert aus Kassel, welcher im Pistolenduell den Studiosus Planckmann erschossen hatte, zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Kaisermanöver in Böhmen sind am Samstag beendet worden. Der Kaiser Franz Josef gab am Schlusse derselben seiner Befriedigung über die unverkennbaren Fortschritte der Truppen in einer längeren an die Führer gerichteten Ansprache Ausdruck und sprach auch in einem an den Generalissimus Erzherzog Albrecht gerichteten Handschreiben nochmals seine Zufriedenheit mit der Kriegstüchtigkeit des ganzen Heeres aus. Von Böhmen aus hat sich Kaiser Franz Josef nun nach Ungarn begeben, um auch den Herbstübungen der ungarischen Truppen beizuwohnen. Am Sonntag früh traf der Kaiser in dem Comitatshauptort Kisser ein, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Um 9 Uhr wohnte er dem Gottesdienste bei und empfing alsdann verschiedene Deputationen, u. A. auch eine solche des katholischen Clerus von Ungarn. In Beantwortung einer Ansprache der Deputation drückte der Kaiser die Hoffnung aus, die Geistlichkeit werde stets Treue für den Thron und das Vaterland und brüderliche Eintracht unter den Bekennern aller Konfessionen eifrig pflegen. Der Deputation der Comitats- und Städte gegenüber äußerte sich der Kaiser dahin, er hoffe, daß dieselben bei der bevorstehenden Verwaltungsreform die ihnen zufallenden Aufgaben ohne Eigennutz und Parteiinteresse,

angethan; wenn das nur nachher kein Unglück gibt, weil sie doch nur Einer heirathen kann!"

"Meiner Seel!" rief der Alte bestürzt, „daran habe ich nie gedacht — nun geht mir auch ein Licht darüber auf —"

"Warum ich die Aufklärung von wegen der Marie bis zu ihrem achtzehnten Jahre aufgehoben habe," nickte Mutter Jansen; „habe ich's recht gemacht?"

"Wie immer, meine kluge Alte!" seufzte Peter.

2.

Es war ein wunderschöner Frühmorgen im wonnigen Mai. Die Sonne war eben aufgegangen und wob ihren blühenden Diamantschleier über die ruhige See, deren stille Fläche sich nur unmerklich kräuselte.

Im schmutzen Sonntagsstaat präsentirten sich die beiden Söhne des Bootshausers der Familie, welche auch bereits ihrer harzte, um sie an den Strand zu geleiten, wo die beiden buntbewimpelten Rähne zur Abfahrt nach Sonderburg bereit lagen.

"Es will mir nur nicht in den Kopf," meinte der Vater, seinen blonden, blauäugigen Sohn wohlgefällig betrachtend, „warum ein Jeder von Euch apert fahren will. Hätte Euch lieber recht einträchtig in einem Rahn beisammen gesehen."

Sein ehrliches Auge schweifte dabei nachdenklich zu Hans hinüber, der mit den schweren Ruderstangen im Arm ein Bild kräftiger

lediglich unter Wahrnehmung des öffentlichen Wohles, erfüllen würden.

Frankreich.

— In Paris wurde unter der Betheiligung der Behörden und Truppen das Denkmal der Landesverteidigung von 1870 enthüllt. Es ist ein bescheidener Steinobelisk ohne Bildschmuck, mit der Inschrift: „Loirearmee — Rheinarmee — Ostarmee — Tonkinarmee —" dem Andenken der gefallenen Soldaten gewidmet. General Jeanningros, der die Festrede hielt, sagte u. A.: „Wenn wir uns jetzt gegen einen Angriff zu verteidigen hätten, müßte man uns nicht anspornen, sondern zügeln."

England.

* Der Strike der Londoner Dockarbeiter hat mit einer großartigen Demonstration geendigt. Etwa 50,000 Arbeiter meist Dockarbeiter, begaben sich am Sonntag Nachmittag im geordneten Zuge nach Hyde-Park, wo der Hauptleiter der ganzen Bewegung, Burns, die Arbeiter zur Beendigung des Ausstandes beglückwünschte. Burns drückte hierbei die Zuversicht aus, daß der den Arbeitern günstige Ausgang der Bewegung das englische Publikum belehren werde, daß die Duldsamkeit der Arbeiter ihre Grenzen habe. Er dankte schließlich in warmen Worten dem Lordmajor und dem Cardinal Manning für die Energie und Hingebung, die sie an den Tag gelegt hätten, um die getroffene Vereinbarung durchzuführen. Am Montag früh wurde an den Themsequais und in den Docks die Arbeit überall wieder aufgenommen.

— Die Bevölkerung Londons ist schon wieder durch einen in Whitechapel verübten Frauenmord in große Aufregung versetzt worden. Am Dienstag Morgen ist die gräßlich verstümmelte Leiche einer Frauensperson unter ganz ähnlichen Umständen wie bei den früheren in diesem Stadttheil verübten Mordthaten aufgefunden worden. Der Leichnam war in einen Sack gehüllt, Kopf, Beine und Arme fehlten. Von dem Mörder fehlt wie immer jede Spur.

Italien.

* Crispi erhielt vom Fürsten Bismarck ein Telegramm, welches die Glückwünsche desselben zur Errettung Crispi's und den Wunsch Bismarck's ausdrückt, daß der Minister bald wieder hergestellt werden und daß die Vorsehung ihn vor ferneren Attentaten bewahren möge. Crispi dankte telegraphisch und bemerkte hierbei, er werde fortfahren, sein Leben seinem Könige und seinem Vaterlande, sowie dem Frieden Europa's zu widmen. Der Attentäter Caporali gab in der Vorunterjudung zu, daß er Republikaner sei und deshalb den Angriff auf Crispi gemacht habe.

Männlichkeit darbot, obwohl Lorenz entschieden hübscher war. Die schlanke, biegsame Gestalt des Letzteren kontrastirte mit der untersehten, aber kräftigeren Figur des Pflügerbruders, dessen unregelmäßiges Gesicht, von einem braunen Bart umrahmt, männlicher erschien.

"Marie ist nun achtzehn Jahre alt, Mutter!" bemerkte Hans plötzlich, sie bedeutungsvoll anblickend, „wäre es nicht an der Zeit, Euer Wort einzulösen?"

Das junge Mädchen blickte verwundert auf Hans und dann auf die Mutter, welche leise den Kopf neigte. „Heute soll sie Alles erfahren," sprach sie ernst, „kommt nur, damit Ihr zur rechten Stunde in Sonderburg eintrefft."

Sie ging voran dem Strande zu, ihr Blick vermied des Sohnes Antlitz, und sorgenvoll hingen die blauen Augen an der blinkenden Fluth. Hatten sie recht gethan an dem einzigen Sohne, ihm einen solchen Bruder, dessen Herkunft Niemand kannte, zu geben, demselben gleiche Sohnesrechte einzuräumen und ihr eigenes Fleisch und Blut in solcher Weise zu berauben, ja vielleicht in wenigen Stunden um seine Zukunft, sein ganzes Glück zu bringen? Das kluge Mutterauge hatte längst mit heimlicher Sorge die aufkeimende Reizung der beiden Jünglinge für Marie bemerkt und das junge Mädchen im Verkehr mit denselben beobachtet, wobei die Waage bald für den einen, bald für den andern sich günstig geneigt hatte. Da die Wirk fernab von den Dörfern der Umgegend lag, so war auch der Umgang für Marie ein äußerst be-

— Für die deutsche Kaiserin hat Königin Margherita von Italien beim Professor Cesare Tallone, einem der bedeutendsten Portraitmaler in Mailand ihr Bildniß bestellt. Der Künstler hat sich verpflichten müssen, dasselbe noch vor dem Besuch in Monza an die Kaiserin Augusta Viktoria abzuliefern. Die Königin hat zu dem Bilde wiederholt geessen.

Verschiedenes.

— Ein hübsches Geschichtchen wird von den Kaisertagen aus der Meißner Gegend berichtet. Als Kaiser Wilhelm und König Albert in Coswig eintrafen und sich von dort im Wagen nach Moritzburg begaben, hatten die Anwohner der Straßen festlich geslaggt und Ehrenpforten erbaut. Am Spitzgrunde stand auch eine Ehrenpforte, welche oben in der Mitte eine mächtig große Papptafel trug, auf der die Worte standen: „Heil Kaiser Wilhelm!" Der Kaiser freute sich sichtlich über diese Aufmerksamkeit der biederen Dorfbewohner, die so viel Geschmack entwickelt hatten, und drehte sich nach dem Durchfahren im Wagen herum, um die Ehrenpforte auch von der anderen Seite anzusehen. Doch wer beschreibt jetzt die Heiterkeit des hohen Herrn, der alsbald mit herzlichem Lachen auch unseren König Albert aufmerksam machte, daß auf der Rückseite der Papptafel zu lesen stand: „Doppelbier à Flasche 15 Pfennig. Brauerei Coswig." — So etwas kann in der Hitze des Patriotismus schon einmal passiren!

Erwiderung.

Durlach, 18. Sept. Bezugnehmend auf das in Nr. 110 des hiesigen Wochenblattes vom 17. d. M. enthaltene „Eingefandt" möchte Schreiber dieses im Einverständnis mit dem weitaus größten Theile des betr. Vereins die Ansicht aussprechen, daß der Inhalt des erschienenen „Eingefandt", insbesondere aber die darin erwähnte Sternbildergeschichte, bei welcher übrigens der betr. Herr Eingefandtschreiber keine großen astrologischen Kenntnisse verrathen hat, lediglich als Ausfluß unbefriedigten Ehrgeizes zu betrachten ist. Der ehrenwerthe Herr hat nämlich bei gegebener Gelegenheit wiederholt, aber wie natürlich voranzusehen, vergeblich sich Mühe gegeben, auf den Mitgliederbildern als Stern erster Größe glänzen zu dürfen. Aber es war so schön gewesen u. Den übrigen Theil des „Eingefandt" dürfen wir getrost dem unparteiischen und namentlich auch eingeweihten Urtheile des geehrten hiesigen Publikums überlassen und schließen hiemit unsererseits die Polemik. J. S.

schränkter geblieben, — man hatte sie bei Erntefesten stets ausgezeichnet, doch mit einer fast ehrerbietigen Scheu als etwas Höheres betrachtet, woran ihre Schönheit, ihr eigenartiges Wesen wohl den größten Antheil haben mochte, im Uebrigen aber auf Wunsch des Pfarrers als die leibliche Tochter des Bootshausers behandelt und ihr selber niemals eine Andeutung von ihrer Herkunft gemacht.

„Und nun fordert dieser Hans, den wir vom Tode gerettet und als eigenen Sohn ebenfalls aufgenommen haben, es just heute von mir," dachte Mutter Jansen mit einem unsäglich bitteren Gefühl, als sie ihren Lorenz an's Herz drückte und ihm leise Glück wünschte.

Sie schaute dann auf Marie, welche dem Hans fröhlich lachend die Hand schüttelte und sich auf das Wetzrudern der Beiden freute. Das Herz der Mutter schien still zu stehen, als das junge Mädchen sich nun zu Lorenz wandte, ihn plötzlich, als sie in sein ernstes, in diesem Augenblicke auffällig bleiches Gesicht sah, liebevoll umfaßte und ihm ihre frische Lippen zum Kuß bot. Lorenz erbebt vom Scheitel bis zur Sohle, preßte sie an seine Brust und küßte sie so innig, daß sie sich erröthend seinem Arm entwand und ihn verwundert anblickte. Hans aber stand mit funkelnden Augen, in denen sich Haß und Eifersucht spiegelten, dabei, biß sich die Unterlippe blutig und mahnte rauh zum Ausbruch.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Metzgers Andreas Brecht in Langensteinbach um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte betreffend.

Nr. 15,748. Metzger Andreas Brecht in Langensteinbach beabsichtigt in seiner daselbst gelegenen Scheuer eine Schlachtstätte zu errichten.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind bei dem Gemeinderathe Langensteinbach, woselbst die Beschreibung, Pläne und Zeichnungen auf dem Rathhause zur Einsicht offen liegen, oder bei unterfertigter Stelle binnen 14 Tagen vom Ablaufe des Tages an anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wird, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Durlach den 10. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,398. Nachdem in den Stollungen des Adolf Lichtenberger, H. Fuchs, Friedr. Leonhard, Samuel Weis und Jakob Konanz in Bretten die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, tritt für diese Gemeinde der §. 3, sowie für die Gemeinde Gölshausen der §. 4 der Verordnung vom 26. Mai 1885 außer Kraft, dagegen wird für die Gemeinde Bretten auf Grund des §. 4 der genannten Verordnung angeordnet, daß aus dieser Gemeinde zum Zweck oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzte ausgestellt sind. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche seit mindestens 7 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, wo ihre Untersuchung erfolgt.

Bretten den 12. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Gross.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 39,133. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Lehningen wieder erloschen — und damit der ganze diesseitige Bezirk von derselben befreit ist — werden die unterm 19. v. Mts. über die Gemeinden Lehningen, Mühlhausen, Steinegg, Hamberg, Tiefenbronn und Neuhäusen verhängten außerordentlichen Sperremaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Ebenso wird das unterm 22. v. Mts. erlassene Verbot der Abhaltung von Schweinemärkten in hiesiger Stadt wieder außer Kraft gesetzt. Dagegen bleibt das Verbot des Viehhandels im Umherziehen vorerst nach bestehen.

Pforzheim den 14. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
von Senger.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 15,747. In Gemäßheit des §. 47 Absatz 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß seit unserer Bekanntmachung vom 11. März d. J. Nr. 4837, Amtsblatt Nr. 34, noch folgende Herren Jagdpässe erhalten haben:

Formular I.

- Fabrikant Wilhelm Schmidt in Durlach,
- Waldbüter Christian Hoffmeyer in Blantenloch,
- Hauptmann Karl Lang in Karlsruhe,
- Hauptmann v. Viecinghoff in Karlsruhe,
- Bürgermeister Jakob Preiß in Grömmersbach,
- Freiherr v. Drville von Löwenclau in Karlsruhe,
- Premierlieutenant Franz H. v. Frankenberg-Ludwigsdorf in Karlsruhe,
- Rittmeister Graf Einsiedel daselbst,
- Premierlieutenant Freiherr v. Marshall daselbst,
- Major Freiherr von Werthern daselbst,
- Gutsverwalter Ad. Glaser in Hohenwetttersbach,
- Hauptmann Graf zu Hangan in Karlsruhe,
- Premierlieutenant Freiherr von Hornstein daselbst,
- Hauptmann von Böckmann daselbst,
- Hauptmann von Brüsewitz daselbst,
- Lieutenant von Brüsewitz daselbst.

Formular II.

- Prem. Lieutenant Drudenbrodt in Durlach,
- Schmied Jakob Friedrich Kern in Söllingen,
- Steinhauer Johann Luzweiler in Wilferdingen,
- Bäcker Heinrich Mohr in Berghausen,
- Forstpraktikant Albert Köhler in Durlach,
- Kaufmann Friedrich Becker daselbst,
- Gastwirth Friedrich Specht in Söllingen,
- Landwirth Martin Vogel daselbst.

- Landwirth Simon Weinacker daselbst,
- Gastwirth Peter Kengelbach daselbst,
- Bürgermeister Julius Mittell daselbst,
- Gastwirth Ludwig Armbruster in Wilferdingen,
- Forstjäger Friedrich Schneider in Durlach,
- Steinhauer Christian Luzweiler in Wilferdingen,
- Gerichtsnotar Stricker in Durlach,
- Forstlandwirt Wilhelm Friderich daselbst,
- Albert Eduard Chapal von Paris,
- Oberförster Eduard Zischer in Durlach.

Durlach, 10. Sept. 1889.
Großh. Bezirksamt:
Erleben.

Die Garnison-Verwaltung verfteigert

Donnerstag, 19. d. M.,
Abends 6 Uhr,
den Dünger aus den Dragoner-Stallungen.
Zusammenkunft beim Stall.

Liegenschaften - Verkauf bzw. Verpachtung.

[Durlach.] Verwalter Christian Luger's Wittve, Karoline geb. Böckle, hier wohnhaft, läßt folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung

Montag, 23. September,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung:

A. verkaufen:
Garten.

1.
Lgrb. Nr. 653. 6 Ar 52 Meter in den Erlesgärten, neben Weg und Christian Lenzinger.

Weinberg.

2.
Lgrb. Nr. 5576. 10 Ar 53 Meter an der Ettlinger Straße, neben Christian Zachmann und Johann Heinrich Weiler's Kinder (hat 8 tragbare Obstbäume).

B. auf sechs Jahre verpachten:
Acker.

3.
Lgrb. Nr. 1747. 32 Ar 40 Meter in der Beun, neben Weg und Rheinische Creditbank (hat 2 tragbare Obstbäume).

4.
Lgrb. Nr. 4452. 11 Ar 11 Meter auf dem Hinteracker, neben Frieda Korn und Karoline Demmer (hat 2 tragbare Obstbäume).

Durlach, 16. Sept. 1889.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.
Siegriß.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Pflanzwirth Christof Weiß Wittve, Christine geb. Scheidt, hier wohnhaft, läßt **Montag, 23. September,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften dem Verkauf aussetzen: **Gemarkung Durlach.**

1.
Lgrb. Nr. 2493. 43 Ar 11 Meter im breiten Wasen, neben Albert Grimm und Christof Kühnle.

2.
Lgrb. Nr. 2738. 26 Ar 37 Meter im breiten Wasen, neben Aufstößer und August Kern.

3.
Lgrb. Nr. 4465. 21 Ar 42 Meter im Hinteracker, neben Friedrich August Goldschmidt einerseits und Karl Petry Wtb. und Karl Genter anderseits.

Wiesn.

4.
Lgrb. Nr. 2153. 15 Ar 8 Meter auf der oberen Hub, neben Friedr. Ruffberger's Wtb. und Notariats-Inspktor Kratt.

5.
Lgrb. Nr. 2321. 14 Ar 52 Meter auf der unteren Hub, neben Luise Wilhelmine Rittershofer und Heinrich Weidert.

6.
Lgrb. Nr. 2370. 12 Ar 12 Meter auf der unteren Hub, neben Gr. Domänenrath und Karl Riede Erben.

7.
Lgrb. Nr. 2376. 22 Ar 86 Meter auf der unteren Hub, neben Ernst Wagner und Gabriel Rittershofer. Durlach, 16. Sept. 1889.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.
Siegriß.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Beuttenmüller hier läßt am **Montag, 23. September,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.
Acker.

1.
Lgrb. Nr. 7952. 12 Ar 33 Meter im Geiger, neben Adam Heidt Wtb. und Adam Karl Rittershofer.

2.
Lgrb. Nr. 7149. 27 Ar 36 Meter im Rosengärtle, neben Wilhelm Seltor Kleiber und Schuhmacher Ostermaier.

3.
Lgrb. Nr. 7161. 59 Ar 31 Meter im Rosengärtle, neben Philipp Gleich und Friedrich Beuttenmüller, Lommwirth's Kinder.

4.
Lgrb. Nr. 7168. 70 Ar 20 Meter (worunter 10 Ar 71 Meter Grasrain) im Rosengärtle, neben Anstößer und Untermüller Karl Steinle.

5.
Lgrb. Nr. 7023. 6 Ar 65 Meter im Hoher, neben Untermüller Karl Steinle und Weg.

6.
Lgrb. Nr. 6822. 15 Ar 8 Meter im untern alten Berg, neben Maurer Karl Fuchs Kinder und Christian Rittershofer.

7.
Lgrb. Nr. 1721. 21 Ar 42 Meter in der Beun, neben Wilh. Kleiber, Landwirth, und Jakob Kiefer, Landwirth.

8.
Lgrb. Nr. 1705. 31 Ar 23 Meter in der Beun, neben Eisenbahn und Weg.

9.
Lgrb. Nr. 1957. 9 Ar 63 Meter auf der Reuth, neben Adlerwirth Jung und Karl Fleischmann.

10.
Lgrb. Nr. 1890. 18 Ar auf der untern Reuth, neben Heinrich Kleiber's Erben und Konrad Gesell Wittve.

11.
Lgrb. Nr. 2633. 10 Ar 92 Meter im Thiergarten, neben Heinrich Herbold und Karl Jourdan.

Durlach, 18. Sept. 1889.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.
Siegriß.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs werden im Hause Hauptstraße Nr. 81 hier, 1. Stock, am

Dienstag, 24. September,
Vormittags 9 Uhr

anfangend, gegen Baarzahlung öffentlich verfteigert:

Verschiedene gut erhaltene Möbel, darunter ein Sopha mit Roßhaar, gepolsterte Sessel, Kommode, ein 2thüriger Kleiderschrank, Bettladen mit Roß, Küchenschrank, Tische, Spiegel, und sonst verschiedener Hausrath. Durlach, 18. Sept. 1889.

Das Waisengericht:
Karl Goldschmidt.

Wegen Wegzugs

ist eine Wohnung im 2. Stock von 2 tapezirten Zimmern und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Rappenstraße 1.

Mansardenwohnung,

eine freundliche, ist an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 7, II. Stock.

Einige tüchtige

Zimmerleute & Schreiner

sowie ein Maschinenarbeiter finden sogleich Beschäftigung bei **Gustav May,** Zimmermeister, Durlach.

Sachsen-Verein Saxonica.

Zur Feier des 4. Stiftungsfestes findet **Samstag, 21. Sept.**, Abends 8 Uhr, im Hotel Karlsburg **Konzert**

mit darauffolgendem **Balle** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder, mit Familienangehörigen freundlich eingeladen sind. Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

Frische bayrische

Bebirgsbutter

(Süßrahm-Butter), per Pfund **M. 1.30.** trifft jede Woche ein bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Ebendasselbst sind fortwährend **frische Eier** zu haben.

ТОВАРИСТВА

199 1909 18
1900 1909 1900
1900 1909 1900
1900 1909 1900

ajooj 12uabuj

: bunhje nabroje

6 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung (Arbeit in Durlach) bei

Wilhelm Mehr,

Bauunternehmer in Aue.

Die **Papier-, Schreib-, Zeichen- & Schulbuchhandlung**

W. Ludin,

Karlsruhe, Kaiserstraße 64 und Kreuzstraße 16, empfiehlt:

Schulbücher für sämtliche Lehr-Anstalten in soliden, hübschen Einbänden. Ferner **Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben, Winkel**, sowie sämtliche **Schuluten-silien.**

Großer Vorrath in **Schreib-, Musik- & Geschäfts-Mappen.**

Billigste Preise!

Vertretung der **Diaphanien-** (Glasmalerei-) **Imitationen** von **Wilh. Antony & Cie.**

Eine **Wohnung** mit Küche, Keller und Speicher ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten; auch ist ein **möbliertes Zimmer** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 16** im Laden.

Welchhorn,

altes, grobkörniges, empfehlen zu billigsten Preisen

Chr. Steiger Wtb. und Franz Steiger, Mehlhandlung, Napfenstraße 5.

Eine Badwanne

aus Zink wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Süße Milch

und **Sauerkraut** ist fortwährend zu haben

Gttlinger Straße 16.

Blumenzwiebel,

echte Haarlemer, billigt bei **Albert Alenert.**

Zimmer, ein fein möbliertes, ist sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Volksbank Durlach, C. B.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am **Samstag den 28. September, Abends 8 Uhr,** in der Genter'schen Halle hier stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.

Tagesordnung:

Statuten-Änderung in Folge des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889.

Durlach den 18. September 1889.

Der Aufsichtsrath.

Abonnements-Einladung

auf die

Freiburger Zeitung

— gegründet 1784 —

Amtl. Verkündigungsblatt mit Illustrierter Gratis-Beilage: „Der Feierabend“.

Die „Freiburger Zeitung“, älteste Zeitung Badens, größtes Organ Oberbadens, erfreut sich einer überaus großen Beliebtheit, da sie ihre Leser schnell und zuverlässig über alle Vorkommnisse orientirt. — Bei sensationellen Vorkommnissen **Extra-Blätter.**

Inserate

10 Pf. per Zeile, Reklamen 25 Pfg.,

haben bei dem großen Leserkreise unübertroffenen Erfolg. Auch werden dieselben in **Platatform** an 80 Publikationstafeln Freiburgs **gratis affiziert.** **Abonnementspreis:** Durch die Post bezogen in ganz Deutschland **frei in's Haus 2,30 Mk., am Posthalter 1,90 Mk.**



Patent-Intensiv-Lampen,

das Neueste und Beste der Petroleum-Beleuchtung (bei 48... 45 Normalkerzen Verbrauch — 95 Gramm à 2 1/2 pro Stunde), **dreimal billiger wie Gas,** keine Explosion, einfaches Behandlung, Cylinder fast unzerbrechlich, Docht fast unsichtbar, ruhige, helle, weiße Flamme, empfiehlt die **Glashandlung** von

M. Kurz.

Thee.

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe ich eine Niederlage meiner garantiert **echten Ginesischen Thees**, nur vorzügliche Qualitäten, im Laden der **Fräulein**

B. Schweinfurth, Hauptstr. 47, Durlach, errichtet, **M. 3.20, 3.50, 3.80, 4.40 pr. 1/2 St. in 1/2, 1/4 und 1/8-Pfund-Packeten,** was ich hiermit empfehlend anzeige, und bitte ich höflichst um geneigten Zuspruch.

Carl Schaller, Karlsruhe, Thee-Import-Geschäft.

Neues Sauerkraut

in bekannter Güte, das Pfund zu 9 S., bei größerer Abnahme billiger, ist fortwährend zu haben bei

Christian Steiger Wittwe.



A. ZUNTZ sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc., **Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin,** empfiehlt ihre berühmten unübertroffenen **Gebr. Java-Kaffee's** à **M. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfund.**

Zu Durlach bei **Herrn G. F. Blum.**

Militär- Verein.

Für die arme Mutter in Schlesien, die hier auf so betäubende Weise ihren Sohn und Ernährer verloren, haben wir bei Kamerad **Zipper,** Schuldiener dahier, eine **Sammelstelle** errichtet.

Diejenigen Kameraden, welche etwas spenden wollen, sind gebeten, dasselbe innerhalb der nächsten acht Tage zu thun. Die Sammlung wird **Mittwoch den 25. September,** Abends, geschlossen.

Auch Personen außerhalb des Vereins können sich daran betheiligen. **Der Vorstand.**

Grüner Hof.

Heute (Donnerstag) wird



geschlachtet.

Ausgezeichneter **Neuer Reisser.** **H. Schurhammer.**

Ein Mädchen

zur Aushilfe während der Vormittagsstunden gesucht

Gttlinger Straße 16, 1. Tr.

Zimmer, ein schön möbliertes, lirtes, ist auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Sehnstraße 6, 1. St.**

Ein gut erhaltener **Kochofen** und **Saurofosen** ist zu verkaufen

Adlerstraße 16, 2. St.

Herrenstraße 23 ist ein hübsch möbliertes **Zimmer** (parterre) zu vermieten.

Ein ordentliches **Mädchen,** das kochen kann, findet auf's Ziel eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine zuverlässige Frau empfiehlt sich im **Waschen** in und außer dem Hause

Jägerstraße 9, parterre.

Ein **Dienstmädchen** für's Haus auf **Michaeli** gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Unterzeichnete kauft fortwährend getragene **Herren- & Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Nebenzieher, Mäntel, altes Papier, Bücher,** und Lumpen und zahlt dafür die höchsten Preise.

Salomon Gutmann,

Durlachthorstr. 55, Karlsruhe.

Malztreber

sind billig zu erhalten bei **Fr. Göpfner, Karlsruhe.**

Welchhorn,

altes, grobkörniges, ist wieder eingetroffen und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Seffriegel,

13 Adlerstraße 13.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 19. Sept. 96. Abon.-Vorst. **Der Wildschütz** oder **Die Stimme der Natur,** komische Oper in 3 Aufzügen, nach Stogebue frei bearbeitet. Musik von **Albert Lorking.** Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 20. Sept. 97. Abon.-Vorstell. **Der geheime Agent,** Lustspiel in 4 Akten von **H. B. Gadländer.** Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Gestorben:

15. Sept.: **Thomas Hämel** aus Brünmity (Schlesien), Soldat im 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, 23 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups, Durlach.**